

Tirol | Physische Karte

Tirol liegt zur Gänze innerhalb der Alpen. Deshalb erhielt es auch den frühmittelalterlichen Namen „Land im Gebirge“. Große Teile der Fläche liegen im Hochgebirge, wobei es sich dabei um Gebiete handelt, die große Höhenunterschiede aufweisen. Die Gipfelregionen sind, abhängig von ihrer Höhe, häufig vergletschert und schroffe Bergflanken ziehen sich entlang der Täler hoch.

Nach der Auffaltung der Alpen begannen sich Flüsse durch Erosion (der Abtragung von Gestein, in diesem Fall durch Wasser) in die Landschaft einzuschneiden und bildeten die Täler, die wir heute vorfinden. In Tirol ist das Inntal, das das Bundesland annähernd als NO-SO-Achse durchschneidet, besonders markant. Dieses Tal ist ein Trogtal, das durch die Gletscherbewegungen in der letzten Kaltzeit (Würmkaltzeit, bis vor ca. 10 000 Jahren) stark verbreitert wurde. Das Inntal weist einen flachen, breiten Talboden auf, der dicht besiedelt ist und durch Industrie und Landwirtschaft genutzt wird. Hier finden sich auch die Hauptverkehrswege Tirols. An den Rändern steigen die Hänge steil an.

Der Inn entspringt in der Schweiz und hat eine Länge von insgesamt 517 km, wovon er 195 km durch Tirol fließt. Zahlreiche Seitentäler münden vom Süden kommend in das Inntal, wie das Zillertal oder das Ötztal. Da die Gletscher, die die Täler in der Würmkaltzeit ausfüllten, nicht sehr mächtig waren, sind diese Täler deutlich schmaler und weniger gut für Siedlungen und Landwirtschaft geeignet als das Inntal.

Es gibt unzählige kleinere Seen. Der größte ist der Achensee nördlich von Schwaz, mit einer Fläche von 6,8 km² und einer maximalen Tiefe von 133 m.

Osttirol ist hauptsächlich vom Iseltal und Drautal geprägt. Die Drau mündet wie der Inn in die Donau. In Osttirol gibt es auf einer Fläche von 2020 km² mehr als 200 Gipfel die höher als 3000 sind. Der höchste Berg Tirols, der Großglockner, ist mit 3798 m Höhe gleichzeitig der höchste Berg Österreichs.

Tirol hat Anteil an vier Großlandschaften. Im Norden befinden sich mit den Nördlichen Kalkalpen bestehend aus den Lechtaler Alpen (Parseierspitze, 3036 m), den Allgäuer Alpen (Mädelegabel, 2644 m), dem Mieminger Gebirge, dem Wettersteingebirge, dem Karwendel (Birkkarspitze, 2749 m), dem Kaisergebirge und den Loferer Steinbergen die nördlichen Kalkalpen. Im Osten Nordtirols haben die Tuxer Alpen und die Kitzbüheler Alpen Anteil an der Schieferzone. Der südliche Teil Nordtirols gehört zu den Zentralalpen und setzt sich aus der Verwallgruppe (Kuchenspitze, 3148 m), der Samnaungruppe, den Ötztaler Alpen (Wildspitze, 3768 m), den Stubaier Alpen (Zuckerhütl, 3507 m) sowie den Zillertaler Alpen (Hochfeiler, 3509 m) zusammen. Osttirol gehört ebenfalls größtenteils zu den Zentralalpen. Nur das Gebiet südlich der Drau ist mit den Lienzer Dolomiten Teil der südlichen Kalkalpen.